

2007 / Nr. 7

AHNEN- UND FAMILIENFORSCHUNG

Jeder Zweite würde gern mehr über seine Vorfahren wissen

Allensbach am Bodensee, Anfang April 2007 - Die Vergangenheit kann faszinieren. Besucherzahlen historischer Ausstellungen sind in der Regel hoch, Bücher zur Geschichte werden von vielen gern gelesen. Aber auch die eigene Vergangenheit und Familiengeschichte machen neugierig. Jeder zweite Deutsche (50 Prozent) würde gern mehr über die eigenen Vorfahren wissen.

www.ifd-allensbach.de

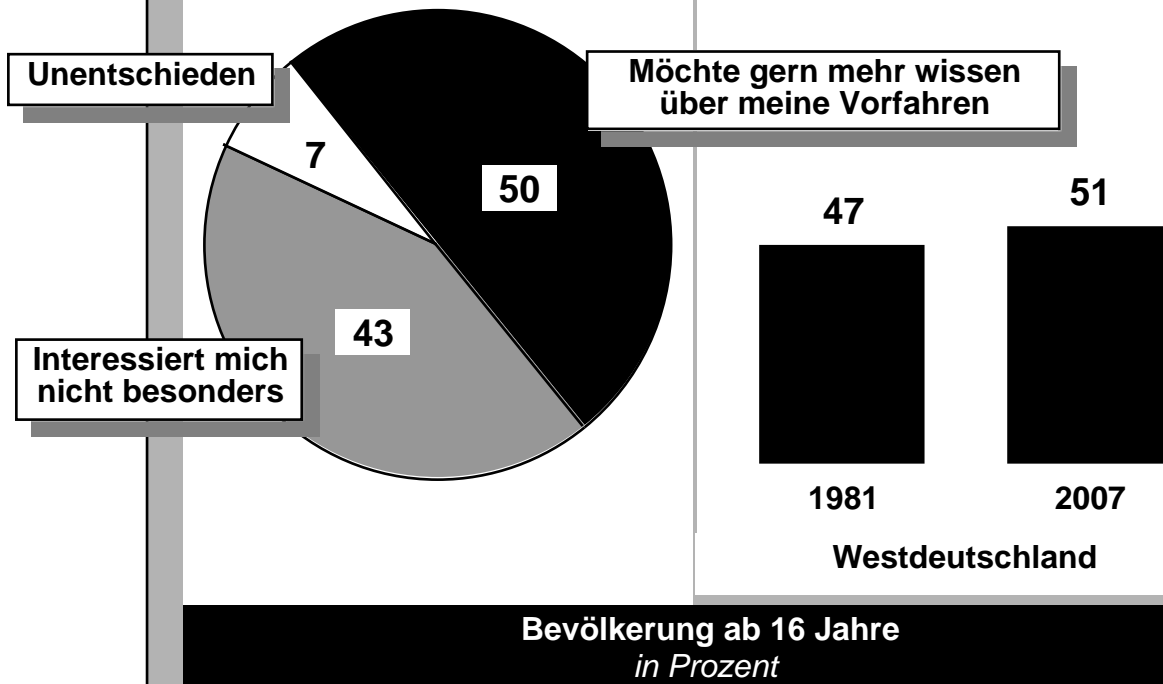
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Belege an

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, 78472 Allensbach am Bodensee

Mehr über die Vorfahren wissen?

FRAGE: "Möchten Sie eigentlich gern mehr über Ihre Vorfahren wissen, was die waren und wie sie gelebt haben, oder interessiert Sie das nicht besonders?"

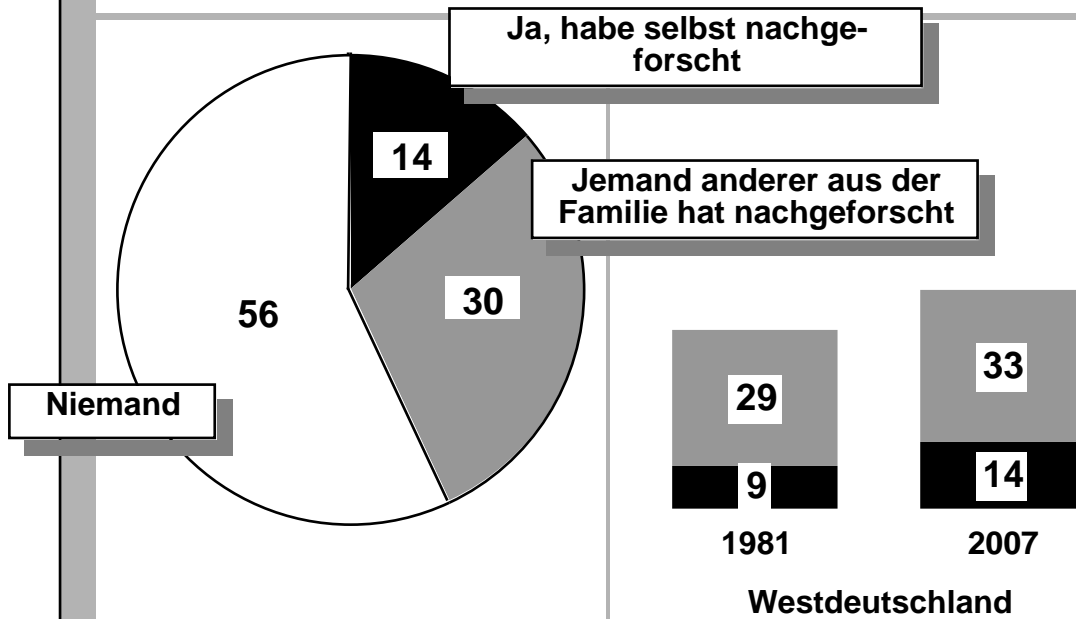


QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 10.000, Februar 2007

Auch die Zahl der Familien, in denen sich jemand genauer mit den eigenen Vorfahren beschäftigt hat, ist in den zurückliegenden Jahrzehnten größer geworden. 1981 hatten sich 38 Prozent der Westdeutschen damit beschäftigt. Inzwischen liegt diese Zahl (West und Ost) bei 44 Prozent. 14 Prozent haben selbst nach Vorfahren recherchiert, bei 30 Prozent war es jemand anderer aus der Familie, der Nachforschungen angestellt hat.

Ahnenforscher

FRAGE: "Haben Sie oder jemand aus Ihrer Familie einmal Nachforschungen über Ihre Vorfahren angestellt?"



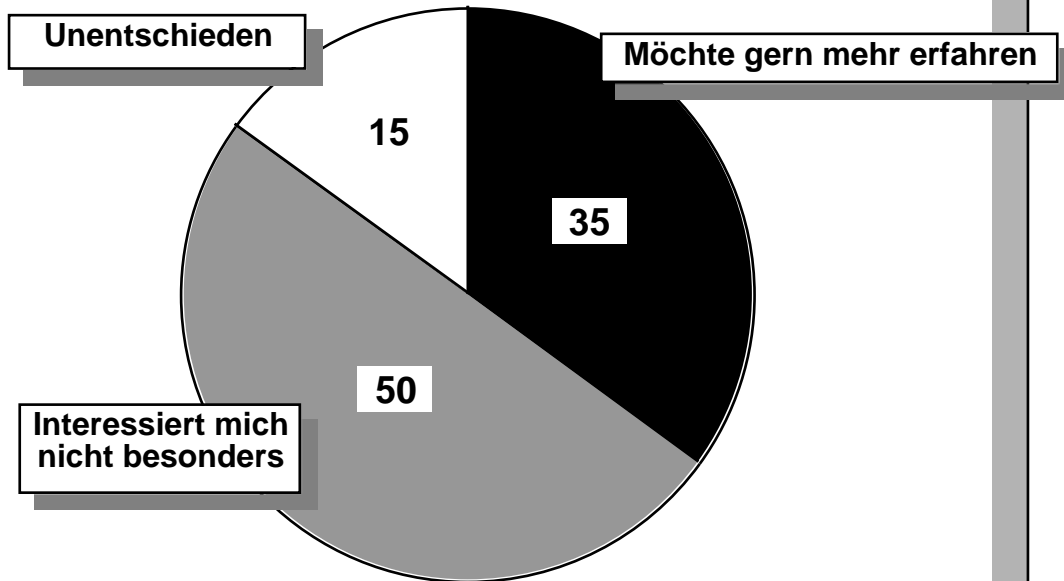
Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 10.000, Februar 2007

Die Suche und Beschäftigung mit Vorfahren auf der direkten Familienlinie scheint interessanter zu sein als der Versuch, sonstige entfernte Familienmitglieder und Verwandte zu suchen, die irgendwann aus den Augen geraten sind. Für solche Nachforschungen interessieren sich nur 35 Prozent. Jeder Zweite aus der Bevölkerung (50 Prozent) sagt: "Das interessiert mich nicht besonders".

Entfernte Verwandte suchen?

FRAGE: "Möchten Sie eigentlich gern mehr über entfernte Familienmitglieder erfahren, die Sie aus den Augen verloren haben, oder interessiert Sie das nicht besonders?"



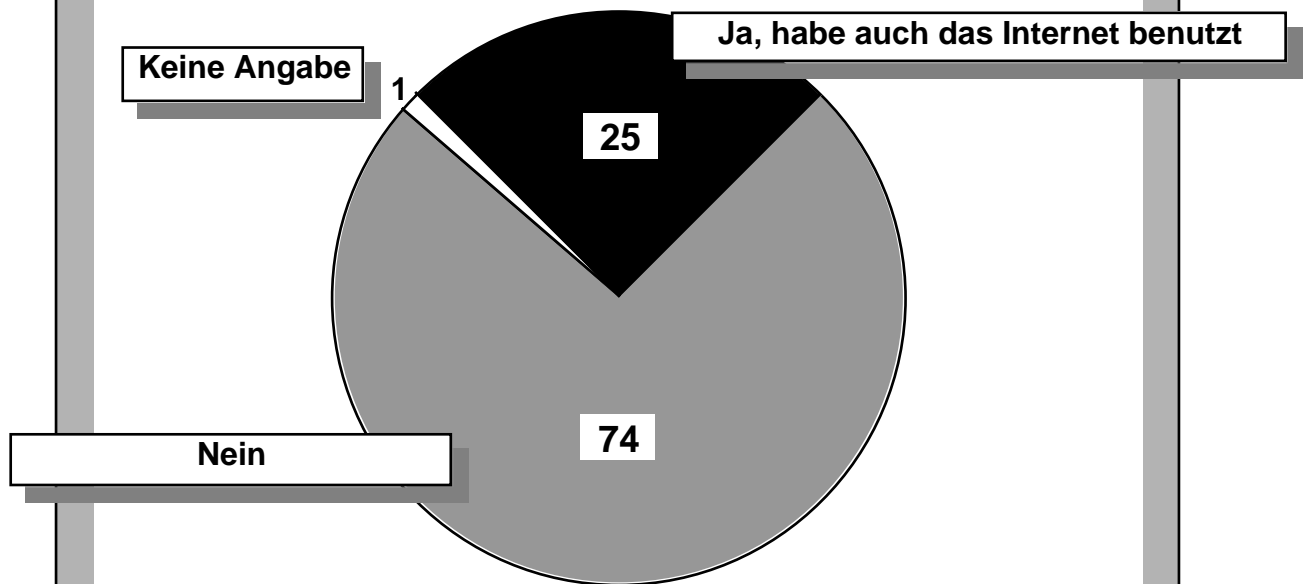
Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10.000, Februar 2007

Die klassische Ahnen- und Familienforschung ist mühsam und geht über Standesämter und Kirchenbücher mit ihren Tauf- und Heiratsregistern. Erstaunlich ist auf den ersten Blick, dass nur ein kleiner Teil dieser Familienforschung bislang über das Internet betrieben wird. Denn es gibt im Netz ja zahlreiche Portale, Diskussionsforen und sogar spezielle Software, die für eine solche Familienrecherche hilfreich sind. Nur ein Viertel der privaten Ahnen- und Familienforscher hat bei der Sucharbeit das Internet zu Hilfe genommen. Der Grund dafür liegt sicherlich darin, dass ein Teil dieser Forschung noch vor dem Ausbau des Internet stattgefunden hat, aber auch in der Tatsache, dass es eher die Älteren (20 Prozent) als die jungen Leute (3 Prozent) sind, die sich darum bemühen, ernsthaft etwas über ihre familiären Wurzeln und deren Verzweigungen in Erfahrung zu bringen.

Familienforschung per Internet - eher selten

FRAGE: (An Personen, die nach Vorfahren oder entfernten Verwandten geforscht haben) "Haben Sie für Ihre Nachforschungen auch das Internet benutzt?"



Personen, die nach Vorfahren oder entfernten Verwandten geforscht haben

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10.000, Februar 2007

TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	1.851
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	1. bis 13. Februar 2007
Archiv-Nummer der Umfrage:	10.000